

INHALT

Vorwort des Herausgebers	XI
Vorwort des Verfassers	XIII
I. Das „Schriftprinzip“ der Frühscholastik	1
1. Die auctoritas der Hl. Schriften in der Theologie des 12. Jahrhunderts	2
Die Hl. Schrift als Grundlage der Theologie und der kirchlichen Lehre 2	
— Schriftautorität und Väterauctorität 3 — Abaelard, Hugo von St. Victor, Robert von Melun, Petrus Lombardus 4 — Das Problem der Kanonrezeption 7 — Die Auctorität der Romana Ecclesia 8 — Unfehlbarkeit? 8 — Der Vorrang der Hl. Schrift unter den Auctoritäten 10	
2. Die Stellung der Hl. Schrift im Decretum Gratiani	11
Die Bedeutung des Dekrets für die späteren theologischen und kanonistischen Debatten 11 — Die Konkordanzmethode Gratians 12 — Die Quellen des Kirchenrechts 13	
a) Der Primat der Hl. Schrift 13	
Die Hl. Schrift als die alles beherrschende Auctorität 14 — Das Naturrecht 15 — Die Hl. Schrift als maßgebende Norm 17	
b) Die Auctorität der Römischen Kirche 18	
Die Romana Ecclesia als Quelle aller Auctorität 18 — Oberste kirchliche Auctorität und Schriftprinzip 20 — Inkongruenz und Ausgleichsversuche im Dekret 21 — Der häretische Papst 21 — Das Verhältnis von wissenschaftlicher Schriftauslegung und autoritativer Lehrentscheidung (dictum ante c. 1 D. 20) 22 — Offene Fragen 23	
II. Die Stellung der Hl. Schrift in der Kanonistik und Theologie der Hochscholastik	24
1. Hl. Schrift und kirchliche Lehrgewalt in der Kanonistik des ausgehenden 12. und des 13. Jahrhunderts	26
a) Die Dekretistik 26	
Die Frage der Lehrgewalt 27 — Verschiedene Bestimmungen des Begriffs der „irrtumslosen Kirche“ 27 — Der „Restgedanke“ 28 — Häresiebegriff 29 — Schriftauslegung und päpstliche Lehrauctorität 30 — Die Hl. Schrift als ausschlaggebende Norm 31	
b) Die Dekretalistik 33	
Entfaltung der Lehre von der päpstlichen Vollgewalt 33 — Innozenz IV., Hostiensis 34 — Lehrauctorität und Unfehlbarkeit 36 — Rezeption der Hl. Schrift, der Väter und der Konzilien durch die Kirche 37 — Häresie	

	als Abweichung vom Glauben der Kirche 38 — Die Autorität der Kirche drängt das Schriftprinzip zurück 41	
2.	Der Primat der Hl. Schrift in der Theologie des 13. Jahrhunderts . . .	43
	a) Die Hl. Schrift als Grundlage der Theologie 45	
	Die Theologie als Wissenschaft von der Hl. Schrift 46 — Die Prinzipien der theologischen Wissenschaft 46 — Hl. Schrift und Glaubensgewißheit 47	
	b) Der Primat der Hl. Schrift unter den Autoritäten 48	
	Der Vorrang der Hl. Schrift bei Bonaventura und Thomas 48 — Thomas von Aquin über Schrift-Lehr- und Väterautorität 49 — „Prästabilisierte Harmonie“ zwischen Hl. Schrift und Kirchenlehre 51 — Duns Scotus, sein „kirchlicher Positivismus“ 52	
	c) Das Problem des möglichen Konflikts zwischen Schrifterkenntnis und kirchlicher Lehre 53	
	Grenzen der kirchlichen Lehrautorität 53 — Die Frage der päpstlichen Unfehlbarkeit bei Thomas 54 — „Schrift oder Kirche“ bei Heinrich von Gent 55 — Die Beziehung zwischen der Irrtumslosigkeit der Kirche und der kirchlichen Lehrgewalt bleibt ungeklärt 58 — Ertrag der Diskussion des 13. Jahrhunderts 60	
III.	Das Verhältnis von Hl. Schrift und Kirche als theologisches Problem der Spätscholastik	61
	1. Die Zuordnung von „Schrift und Kirche“	61
	Überblick über die neueste Forschung 62 — Das Problem 72	
	2. Die Hl. Schrift als Grundlage der Theologie und der kirchlichen Lehre .	73
	a) Die Hl. Schrift als Quelle und Norm 73	
	Die Suffizienz der Hl. Schrift 74 — Sinn der Aussagen über die Schriftsuffizienz 75	
	b) Hl. Schrift und „ungeschriebene“ Traditionen 78	
	„Veritates Catholicae“ 78 — Lehre von den außerschriftlichen Wahrheiten 81 — Der Befund bei Ockham, Heinrich von Oyta, Johannes Gerson, Thomas Netter 82 — Grundsätzliche Aufrechterhaltung der Lehre von der Hl. Schrift als Quelle und Norm des Glaubens 90	
	3. Die Bezeugung und Erklärung der Hl. Schrift durch die Kirche	92
	a) Schrift und Kirche in der theologischen Diskussion am Anfang des 14. Jahrhunderts 93	
	Theologisches Ringen um die rechte Zuordnung von Hl. Schrift und Kirche 94 — Durandus von Porciano 94 — Duns Scotus 95 — Die Scotisten 96 — Der Glaube an die Kirche als Grund des Glaubens an die Hl. Schrift 98 — Schriftprinzip oder Kirchenprinzip 101	
	b) „Schrift und Kirche“ in der kirchenpolitischen Streitliteratur 102	
	Übersteigerung der päpstlichen Autorität durch die Kurialisten 103 — Die Hl. Schrift als Norm und Grenze kirchlicher Autorität in der anti-kurialen Polemik: Marsilius von Padua 105	

- c) „Schrift und Kirche“ bei Wilhelm von Ockham 109
 Schriftprinzip bei Ockham? 110 — Der Primat der Schrift 112 — Unfehlbarkeit der Kirche, Fehlbarkeit ihrer Instanzen 114 — Das Generalkonzil 119 — Vorrang des wissenschaftlichen vor dem lehramtlichen Urteil 123 — Der „Restgedanke“ bei Ockham 127 — Ockham als Wegbereiter des Schriftprinzips? 129 — Seine Bedeutung für die Folgezeit 130
- d) Stimmen aus der Theologie des späteren 14. und beginnenden 15. Jahrhunderts 130
 Versuch, Schrift und Kirchenlehre zu verbinden, bei Wahrung des Primats der Schrift 131 — Peter d'Ailly: Primat der Schrift, Priorität der Kirche 133 — Gerson: Kirche und Schrift als unfehlbare Regel 139 — Das Evangelium steht über der Kirche 145 — Die Autorität der Kirche ist größer als die der Schrift 149 — Ergebnis: Herausbildung einer vermittelnden Lösung, die dem Primat der Schrift und der normativen Funktion der Kirche gerecht zu werden sucht 156 — Auseinandersetzung um die kirchlichen Gewalten in der Zeit der Reformkonzilien gefährdet diese Lösung 157

IV. Der Primat der Hl. Schrift in der kanonistischen und Kirchenpolitischen Diskussion zur Zeit der Reformkonzilien	159
1. Die Bedeutung der kirchlichen Verfassungskrise für das Problem der Schriftautorität	159
Konziliarismus und Schriftprinzip in der älteren und neueren Forschung 159 — Die Frage der Lehrautorität und Unfehlbarkeit in der Kontroverse um die kirchlichen Gewalten 163 — Auswirkung dieser Kontroverse auf die Zuordnung von „Schrift und Kirche“ 164	
2. Der Primat der Hl. Schrift bei Nicolaus de Tudeschis (Panormitanus)	172
a) Der „Konziliarismus“ des Nicolaus de Tudeschis 172 — Seine Bedeutung 173	
b) Die Irrtumsfähigkeit von Konzil und Papst 176	
c) Das kanonistische „Schriftprinzip“ 177 Der Vorrang der besseren Schriffterkenntnis 178	
d) Der „Restgedanke“ 179	
e) Die Quellen des Panormitanus 180	
f) Die Tragweite der Thesen bei Panormitanus 182	
3. Die Doktrin des Panormitanus im Lichte der zeitgenössischen Kanonistik Hl. Schrift, Väter und kirchliche Lehrgewalt 185 — Rückgriff auf die Dekretistik 191	184
4. Die kritische Auseinandersetzung mit den Thesen des Nicolaus de Tudeschis	195
a) Die ekklesiologische Debatte zur Zeit des Basler Konzils 195 „Konziliarismus“ und „Papalismus“ 196 — Unfehlbarkeit des Konzils? 197 — Uneinheitliche Stellungnahmen in beiden Lagern 199 — Debatten in Bourges und Mainz 199 — Nikolaus von Kues, Johannes von Segovia, Thomas Ebendorfer 200	

- b) Die Auseinandersetzung mit der Doktrin des Panormitanus: Beispiele 203
 Konziliaristische Kritik 204 — Differenzierte Aufnahme bei den Papalisten 207 — Papalistische Korrekturen 210 — Johannes von Torquemada 215
- V. Schriftautorität und kirchliche Lehrgewalt in der kanonistischen und theologischen Diskussion des späteren 15. und beginnenden 16. Jahrhunderts 225
1. Nachwirkungen des kanonistischen „Schriftprinzips“ in der kirchenrechtlichen, kirchenpolitischen und moraltheologischen Literatur bis zur Reformation 225
- a) Die Thesen des Panormitanus in der kirchenrechtlichen und kirchenpolitischen Diskussion 225
 Haupttendenzen 225 — Capestrano, Petrus de Monte, Barbazza 227 — Lehrmeinungen am Vorabend der Reformation 234 — Uneinheitliche Entwicklung, zunehmende Kritik an Panormitanus 242
- b) Die Debatte um Hl. Schrift und Lehrgewalt im Spiegel der Beichtsummen des späteren 15. und frühen 16. Jahrhunderts 252
 Die verschiedenen Summen und ihre praktisch-theologische Bedeutung 252 — Abschwächung des korrektiven Schriftprinzips (Prierias) 255
2. Der Primat der Hl. Schrift in der theologischen Diskussion 259
- a) Die Zuordnung von „Schrift und Kirche“ 259
 Die „mittlere“ Lösung: Versuch den Primat der Bibel mit der normativen Funktion der Kirche zu verbinden 259 — Der Thomismus des 15. Jahrhunderts 259 — Die Scotisten 262 — Der Nominalismus (Gabriel Biel) 264 — Andere Stimmen 268 — Ergebnis: Behauptung der mittleren Lösung 269
- b) Schrift-Suffizienz? 270
 Die Hl. Schrift als Quelle des heilsnotwendigen Glaubens und die außerbiblischen Glaubenswahrheiten 271 — Gefährdung des Primats der Schrift? 273
- c) Das Problem der Väterautorität 274
 Unterordnung unter die Schriftautorität 274 — Aber Verbindlichkeit auf Grund kirchlicher Approbation 275
- d) Schriftautorität und unfehlbare Lehrautorität 277
 Schriftbezogenheit der kirchlichen Lehre 277 — Die Hl. Schrift als Grenze und Korrektiv kirchlicher Lehrtätigkeit 278 — Normative Bedeutung kirchlicher Entscheidungen für das Schriftverständnis 278 — Biblische Hermeneutik und kirchliche Lehrautorität 279 — Aufrechterhaltung des traditionellen Rahmens bei verschiedenen Einstellungen 281 — Die sogenannten Vorreformatoren (Johannes von Wesel, Wessel Gansfort) 282 — Die fortdauernde Unsicherheit in der Frage der Lehrgewalt und Unfehlbarkeit 282 — Die wichtigsten Lösungsversuche: 1. Unfehlbarkeit des Konzils 284 — 2. Der Papst, gemeinsam mit dem Konzil, oder ohne das Konzil ist unfehlbare Lehrautorität 287 — 3. Nur die „Gesamtkirche“ ist unfehlbar 288 — Verwandtschaft dieser Position

zum „Korrektiven Schriftprinzip“ des Panormitanus 289 — Unklarheit über die unfehlbare Glaubensregel 290 — Rückwendung zur Hl. Schrift als Quelle der Gewißheit 292 — Unbewältigte Spannungen und gegensätzliche Tendenzen am Vorabend der Reformation 293

Schluß: Rückschau	294
Der Primat der Hl. Schrift bleibt Fundamentaldogma bis zur Reformation 294 — Die Bibel als kritische Norm im ekklesiologischen Kontext 294 — Grundsätzlicher Vorrang der Hl. Schrift vor allen übrigen Autoritäten 295 — Bezeugung dieser Autorität durch das Lehramt der Kirche 296 — Oder durch die „congregatio fidelium“ 296 — Das „korrektive Schriftprinzip“: eine katholische Möglichkeit noch am Vorabend der Reformation 297 — Die „theologische Unklarheit“ 298 — Das reformatorische Schriftprinzip und die Lösung der katholischen Reform 298	
Quellenverzeichnis	300
Literaturverzeichnis	304
Abkürzungen	308
Register	309